



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 150 (1939)

160 (5.4.1939) Abend-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-244533](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-244533)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Großer Bildbericht
der NMZ

Erkennungswelle: Täglich 2mal außer Sonntag. Preis: 10 Pf. monatlich 2.98 RM. und 62 Pf. Trägern. In unseren Geschäftsstellen abgeholt 2.35 RM. durch die Post 2.70 RM. einzahl. 50 Pf. Postbef.-Geb. Dienstadt 7 Pf. Reichspost. Adressen: Postfach 12, Kronprinzenstr. 42, Schwelmerstr. 44, Kurfürststr. 18, No. 11, Postfach 55, W. Oppauer Str. 8, So. Vallenstr. 1, Adressänderungen müssen bis spätestens 1. d. d. folgenden Monat erfolgen.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 44. Fernsprecher: Sammelnummer 24951
Postfach-Konto: Karlsruhe Nummer 17590 - Drahtanschrift: Remazeit Mannheim

Knauspreis: 22 mm Breite
breite Formatmetersgröße 60 cm
Knauspreis ermäßigt
gültig in die Knaus-Verlage
über Konten wird keinerlei
für Knaus in bestimmten
und für fernmündlich erteilte Aufträge.

Abend-Ausgabe A

Mittwoch, 5. April 1939

150. Jahrgang - Nr. 160

Von Neureuth zieht in Prag ein

London stößt in seiner Einkreisungspolitik auf Schwierigkeiten

Ein historischer Tag für Böhmen Der Führer inmitten von Rdf-Mitgliedern

Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung hält der Reichsprotektor Einzug

Prag, 5. April.

Die schöne alte deutsche Stadt Prag an der Moldau, die Hauptstadt des Reichslandes Böhmen, empfing heute den Reichsprotektor, Reichsminister von Neureuth. In die Geschichte der böhmischen Länder wird nach dem Ereignis vom 15. März der 5. April 1939 als ein Tag von außerordentlicher historischer Bedeutung eingetragenen.

Mit diesem historischen Tage kehrt die Bevölkerung Böhmens und Mährens in den Verband des großen deutschen Reiches zurück. Trotz des regnerischen Wetters herrscht in Prag schon in den frühen Morgenstunden ein reges Leben. Es ist Feiertag heute, die Arbeit ruht, alle Geschäfte haben geschlossen, auch alle öffentlichen Verkehrsmittel und Betriebe. In den Schulen wird, soweit nicht ohnehin Osterferien sind, nicht unterrichtet. Den Angehörigen aller Fabriken, Werkstätten, Bauen, Geschäfte und Büros wird an diesem Tage bezahlter Urlaub erteilt. So wird weiten Kreisen der Bevölkerung die Möglichkeit gegeben, an dem feierlichen Empfang des Reichsprotektors teilzunehmen.

Die Straßen, besonders in der Innenstadt rund um den Wenzelsplatz, und die Straßenzüge hinauf zur Burg, die in dichtem Nebel über der Stadt liegt, sind reich besetzt. Die Volkenszüge weiden neben den Farben des tschechischen Volkes. In dichten Kolonnen marschiert die Jugend zur Anmarschstraße, um Spalier zu bilden. Schon mehr als eine Stunde vor der Ankunft des

Reichsprotektors sind viele Straßenzüge, besonders das breite Moldauufer, von dem man einen wunderbaren Blick auf die Burg hat, dicht besetzt. Den Ordnungsdienst versteht fast ausschließlich die tschechische Polizei.

Ein besonders festliches Kleid hat der große Wilson-Bahnhof angelegt. Tannengrün schmückt die Eingangshallen. Vor dem Gebäude stehen ebenso wie in der Infanteriestraße zur Burg, hohe Fahnenmasten, geschmückt mit den deutschen und tschechischen Farben.

Die Stimmung des heutigen Prag drückt das aus, was Staatspräsident Dr. Emil Baha in einem Aufruf in die Borse sagte: „Wir fühlen, daß wir an der Schwelle einer ganz neuen Auffassung stehen, die nicht Herrschende und Beherrschte, sondern vielmehr Schützende und Beschützte kennt.“

Um neun Uhr, auf die Minute pünktlich, trifft das Flugzeug mit dem Oberbefehlshaber des Heeres, u. v. a. u. s. i. t. t. i. c. h., auf dem schönen Flugplatz von Prag, Ruzyne, ein. Eine Kompanie der Luftwaffe und eine Kompanie Radfahrer leisten die Ehrenbegleitung. Nach dem Abscheiden der Front begibt sich der Oberbefehlshaber in seinem Kraftwagen auf die Prager Burg, begleitet vom kommandierenden General des XVI. Armeekorps und eskortiert von einer Kompanie Radfahrer.

Eine Ehrenkompanie des auf der Prager Burg seit dem 15. März stationierten Wachbataillons war mit Fahnen und Musik aufmarschiert. Der Oberbefehlshaber des Heeres schritt die Front ab und begab sich in die Burg, wo er mit dem kommandierenden General Besprechungen abhielt. Nach den Besprechungen hatte Generaloberst von Brandtich Staatspräsident Dr. Baha einen Besuch ab.



Der Führer auf dem Promenadenweg des „Kobler-Garten“. Hinter ihm Reichsorganisationsleiter Dr. Seydewitz, General-Multiplex-R.



Der Führer im Reichsministerium im Gespräch mit Reichsleiter Dr. Seydewitz und Gruppenführer Schand, hinter Dr. Forstner, zwischen dem Führer und Dr. Seydewitz Professor Kozel.

Die offizielle Begrüßung durch die Prager Behörden:

Prag, 5. April.

Vor dem Wilson-Bahnhof herrscht eine nach Tausenden zählende Menge der Ankunft des Reichsprotektors. Auch hier ist die Jugend wieder stark vertreten. Mit Interesse verfolgt man den Aufmarsch der Ehrenkompanie, die vor dem Hauptportal des Bahnhofs aufgestellt ist. Am rechten Flügel steht das Musikkorps, es folgt je eine Kompanie der Luftwaffe und der deutschen Ordnungspolizei mit ihren Fahnen, den linken Flügel bildet ein Ehrenzug der tschechischen Staatspolizei mit aufgespanntem Seitengewehr.

Der Empfangsraum des Bahnhofs trägt zu Ehren des Reichsprotektors festlichen Schmuck. Auf dem Bahnhofsplatz erwarten den Reichsprotektor der Oberbefehlshaber der Heeresgruppe 3 und Inhaber der vollziehenden Gewalt, General der Infanterie Blaskowitz, sowie Gauleiter Konrad Henlein als Chef der Zivilverwaltung.

General Blaskowitz

richtete an Herrn von Neureuth folgende Ansprache:

„Als Oberbefehlshaber der in Prag vereinten deutschen Truppen habe ich die seltene Ehre, Sie, Herr Reichsprotektor, als erster auf diesem historischen Boden im großdeutschen Lebensraum empfangen zu dürfen. Mit dieser Begrüßung verbinde ich den heißen Wunsch, daß es Ihrer überlegenen Staatsmännischen Führung und Ihrer Lebensweisheit, Herr Reichsprotektor, gelingen möge, Ihrem Ihnen vom Führer übertragenen hohen Amt eine erfüllende Auswirkung zu geben. In diesem Sinne heiße ich Sie herzlich willkommen.“

Geführt vom Oberbefehlshaber der Heeresgruppe 3, General der Infanterie Blaskowitz, betritt der Reichsprotektor den Empfangsraum, wo ihn der Oberbürgermeister der Stadt Prag, Dr. R. Laška, in tschechischer, und Professor Dr. P. F. in deutscher Sprache willkommen heißen.

Der Oberbürgermeister

gab im Namen der Stadtverwaltung die Versicherung ab, bei der Erreichung des schönen und großen Ziels, das sich der Reichsprotektor gestellt habe, mit allen Kräften beihilflich zu sein und hat, der Stadt Prag Hilfe und Unterstützung angebeden zu lassen.

Professor Pfitzner

als Stellvertreter des Oberbürgermeisters und Vertreter der Deutschen Prags erklärte u. a.: Mit dem Augenblick, da Sie den Boden dieser mit der deutschen Geschichte so eng verbundenen Stadt betreten, wird jenes Werk vollendet, als dessen Schöpfer der Führer vor drei Wochen auf der Prager Burg einlag: Böhmen und Mähren ein unteilbarer Bestandteil des Großdeutschen Reiches!

Prag erhält damit für das Reich und das deutsche Volk darüber hinaus aber auch für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung in der Mitte und dem nahen Osten Europas die schwere und hohe Aufgabe, eine erstrangige Ordnungszelle zu werden. Solange diese Stadt die ihr aus der Geschichte nicht unbekannt Aufgabe erfüllen wird, solange darf der Friede in diesen Ländern als gesichert gelten, solange wird die Ehre des Reiches unerschütterlich stehen. Mit Ihrer Ankunft, Herr Reichsprotektor, erhalten diese Länder und vor allem Prag, das einst römische Kaiser beherbergte, einen sichtbaren Verkörperer der Reichsmacht und des Reichsbewußtseins.

Gerade deshalb schloßen Ihnen heute zum freudigen Willkommen die Herzen der Prager Deutschen voll inniger Dankbarkeit entgegen, die doch damit Ihre solange und innig gehegte Sehnsucht nach der Heimkehr ins Reich, die aus dem niemals ganz erloschenen Reichsbewußtsein erwuchs, aufs herzlichste erfüllt sehen.

Sie werden in dieser Stadt ein volles deutsches Leben kennen lernen, aufrechte, deutsche Menschen, die in schweren Zeiten ihr Deutschland hochachten und verteidigt haben. Dieses Deutschland Franz verpricht Ihnen schon heute, daß es sich nach dem Willen des Führers den Befriedungs- und Befreiungswerk, dessen gerade diese Länder so sehr bedürfen, mit allen Kräften widmen und damit vor aller Welt bekunden will, daß an der Moldau nicht nur Völkervertrag, sondern auch Völkerfrieden und Völkerfreude möglich sind.

Der Reichsprotektor Freiherr von Neureuth

erwiderte auf die Begrüßungsansprachen der Vertreter der Stadt Prags mit den Worten:

„Meine Herren! Ich danke Ihnen für Ihre herzlichen Worte.“ (Fortsetzung auf Seite 2)

Das feste Band der Antikominternpolitik: Tokio unterstützt Rom und Berlin

„Aufrechterhaltung des status quo aus egoistischen Gründen ist friedensfeindlich“

Tokio, 5. April.

Wenn auch die gesamte japanische Presse das vorläufige Fischerei-Abkommen mit Sowjetrußland begrüßt, da hierdurch „wenigstens gegenwärtig ernste Verwicklungen vermieden“ würden, überwiegt doch nicht die Tatsache, daß die Spannungen damit noch keineswegs beseitigt sind. Vor allem seien politische Kreise in den neuen ersten Zusammenhören mit sowjetrussischen Truppen an der mandchurischen Grenze einen Beweis dafür, daß die Lage in diesem Bezirk noch wie vor allem andere als ausgeglichen ist.

Inzwischen beschäftigt sich „Moshi Shimbun“ mit einem bemerkenswerten Artikel mit den weiteren Aufgaben der japanischen Außenpolitik, deren Ziel vor allem eine Klärung der Stellung Japans zu den fremden Mächten sein müsse.

„Moshi Shimbun“, folgt die neuen diplomatischen Aufgaben Japans in folgenden drei Punkten zusammen:

1. Japan unterstützt Deutschland in der jüngsten europäischen Entwicklung ebenso wie Italien in seinen Beziehungen zu Frankreich. Der Gedanke der japanischen Politik sei die Überzeugung, daß die Aufrechterhaltung des status quo aus nur aus egoistischen Gesichtspunkten nicht zum Weltfrieden beitragen kann.

2. Japan werde zu gegebener Zeit nach einer weiteren Entwicklung der Weltlage in Antwortnoten an England und Frankreich sowie an Amerika seinen Standpunkt zu den darin angeführten Fragen klarstellen.

3. Da die Verfaßte, dritter Mächte, sich in japanische Angelegenheiten zu mischen, mit Bestimmungen des Neunerpaktes begründet werden, sei die Regierung der Ansicht, daß Japan in einer sehr politischen Erklärung, seine Beziehungen zum Neunerpakt klarstellen müsse. Die Abklärung des Neunerpaktes sei daher nur eine Frage der Zeit.

(Fortsetzung von Seite 1)
 liche Begrüßung. Ich betrete heute zum erstenmal den Boden Prags, und ich kann Ihnen nur das eine versichern, daß mein Streben, wie ich es schon früher zum Ausdruck gebracht habe, dahin gehen wird, der Stadt Prag und diesem Lande den Frieden zu sichern und zu erhalten. In diesem Sinne bitte ich Sie, mich bei meiner Aufgabe unterstützen zu wollen.

Der Reichsprotektor begab sich hierauf mit seiner Begleitung und den Ehrenwächtern vor das große Wohnpalastgebäude, wo er die Front der Ehrenkompanien abwartete. Dann begann die Fahrt zur Burg. Ein dichtes Menschengatter umsaunte die Hauptstraßen. Besonders hart war der Andrang an dem

breiten Moldau-Ufer, wo in erster Linie die deutsche und die tschechische Jugend aufgestellt genommen hatte. Hier sah man ganze Abteilungen weinend leuchten wie eine rote Mauer; Deutsche Kinder mit Kollentrennschürzen, die sie jubelnd schwenkten und immer wieder im Chor riefen: „Wir danken unserem Führer!“

Aber auch die tschechische Jugend hatte keine wehrlose Furchen in den Händen, mit denen sie winkte. Die tschechische Bevölkerung grüßte schlicht und ruhig den Reichsprotektor, der von seinem Wagen aus allen dankte.

Während dann die Autofronte die steile Straße zur Burg emporführte, donnerten durch die Lüste die Maschinen der Luftwaffe.

„Wir sind nicht als Eroberer gekommen“

Um 10,40 Uhr trifft Freiherr von Neurath mit seiner Begleitung auf der Prager Burg ein. Eine riesige Menschenmenge umsaunt den Vorplatz der Burg, auf dem ein Ehrenbataillon des Heeres mit Fahnen und Musikkorps angetreten ist. Freiherr von Neurath wird durch den Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Braunsitz begrüßt. Der Oberbefehlshaber des Heeres richtet an den Reichsprotektor folgende Ansprache:

Der Reichsprotektor!

Als Inhaber der mir vom Führer verliehenen unübertrefflichen Gewalt in Böhmen und Mähren heiße ich Sie an dieser historischen Stätte willkommen.

Tausend Jahre lang waren Böhmen und Mähren ein Teil des Deutschen Reiches. Immer wird das Schicksal Großdeutschlands auch das Schicksal dieses Landes sein.

Vor wenigen Wochen haben deutsche Truppen den Schutz der böhmisch-mährischen Länder übernommen. Sie kamen nicht als Eroberer,

sondern um die Voraussetzungen zu schaffen für ein friedliches Zusammenwirken der in diesem Raum lebenden Bevölkerung. Durch das Vertrauen des Führers sind Sie, Herr Reichsprotektor, dazu berufen, dieses Land nach Jahrzehnten fortgesetzter innerer Spannungen einer besseren Zukunft entgegenzuführen.

Die offizielle Einführung des Reichsprotektors:

Hierauf erfolgt die offizielle Einführung des Reichsprotektors durch den Oberbefehlshaber des Heeres in die Burg selbst. In einem Saale der alten historischen Stätte versammeln sich um den Reichsprotektor Freiherrn von Neurath, die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden, und der Reichsprotektor hält hier folgende Ansprache:

Meine Herren!

In dieser geschichtlichen Stunde ist es mir eine besondere Ehre, als Bevollmächtigter des Führers und Reichskanzler auf der historischen Kaiserburg in Prag mein verantwortungsvolles Amt als Reichsprotektor zu übernehmen.

Ich weiß, daß sich heute wiederum eine geschichtliche Stunde vollendet hat, die vor 1000 Jahren schon König Wenzel einleiten vermag. An dieser Aufgabe ist Gabsburg geknüpft, aber unser Führer Adolf Hitler hat sie gemehrt — zum Glück seiner Väter und zum Frieden Europas und der Welt.

Es wird meine und meiner Mitarbeiter Aufgabe sein, die Länder Böhmen und Mähren im Lebensraum des Großdeutschen Reiches zu Glück und Wohlstand zu führen. Ich halte nichts schändlicher, als daß das tschechische Volk unsere und seine Sendung erkennt und mir die schwere Aufgabe zu seinem Besten durch ehrliche Mitarbeit erfüllen hilft.

Wider aus dem vertrauensvollen Zusammenwirken für die Welt die Erkenntnis reifen, daß der Friede Europas in der Hand jenes Mannes liegt, in dessen Auftrag ich in diesem Geiste mein Amt als Reichsprotektor für die Länder Böhmen und Mähren übernehme.

Staatspräsident Dacha hat heute hierauf dem Reichsprotektor einen Besuch ab, den der Reichsprotektor erwiderte. Um 11,50 Uhr erfolgte die Abfahrt von der Prager Burg zur Parade. Am ersten Wagen hatten der Reichsprotektor und der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Braunsitz. Platz genommen, im zweiten Wagen folgten Staatspräsident Dacha und der Leiter der Kanäle der Staatspräsidenten, Staatsminister Havelka. Begleitet wurde die Wagenreihe von einer Ehrenkompanie des Kaiserbataillons.

Vor der Parade auf dem Wenzelsplatz

Die Wachen, die über der Reichsprotektoratshauptstadt Prag lagen, zerteilten sich, und neuen Platz wählte sich ein wunderbar blauer Himmel über dem bunten Bild, das sich auf dem höchsten Paradeplatz, der sich denken läßt, auf dem Prager Wenzelsplatz, entrollt. Keine an Freude reiche sich an den Sommerfronten; abwechselnd webten die deutschen Fahnen und die tschechischen Flaggen fröhlich im Winde. Eine unübersehbare Menschenmenge, die in die Hunderttausende zu schätzen ist, drängte sich hinter dem Spalier, das von Militär, tschechischer Polizei und zahlreichen deutschen Schülern und Schülerinnen gebildet worden war. In der Mitte des Wenzelsplatzes war, wie bei der ersten deutschen Parade in Prag, die Ehrentribüne errichtet, deren Rückwand rechts die deutsche Fahne, links die tschechische Staatsflagge und in der Mitte ein großes Kreuz, umrahmt von einem goldenen Vorberkranz, trug.

Auf der Ehrentribüne hatten sich die Generalität und das Offizierskorps sowie die Ehrenwächter versammelt. Von der Anfahrtsstraße, die der Reichsprotektor zu durchfahren hat, krümmten kurz vor Beginn des militärischen Schauspiels immer neue Menschenmassen in dichten Scharen zum Wenzelsplatz.

Heberführte Kriegsschiffbauten

Roosevelt überreicht den Kongreß

aus Washington, 4. April.

Im Zug der überführten Rüstungen der Kriegsmarine der Vereinigten Staaten von Amerika hat jetzt das Marineministerium die Bauanträge für

Es ist mir als Oberbefehlshaber des Heeres, eine besondere Freude, Ihnen für die Durchführung Ihrer hohen Aufgabe die aufrichtigsten Wünsche der Wehrmacht auszusprechen zu können.

Hierauf erwiderte der Reichsprotektor: Herr Generaloberst!

Ich danke Ihnen für Ihre guten Wünsche. Gleichzeitig ist es mir eine angenehme Pflicht, Ihnen als dem Oberbefehlshaber des Heeres den Dank für die vorbildliche Leistung und Haltung der Truppe auszusprechen zu können.

Indem ich nunmehr mein Amt als Reichsprotektor für die Länder Böhmen und Mähren übernehme, fordere ich Sie auf, mit mir einzustimmen in den Ruf

Unser Führer Adolf Hitler

Siegheiß! Siegheiß! Siegheiß!

In den Ruf stimmte die versammelte Menge begeistert ein. Sie entzündete das Haupt, hebt die Hände zum deutschen Gruß und hört mit tiefer Ergriffenheit die Staatsmänner an. Auf das Kommando: „Heißt Hallel!“ geht unter den Klängen des Präsentiermarsches neben der Reichskriegsflagge und der Flagge des tschechischen Staatspräsidenten auf dem rechten Flügel der Prager Burg die Reichsdienstflagge am Mast empor zum Zeichen, daß der Reichsprotektor seinen Einzug in die Prager Burg hält, während eine vor der Burg aufgestellte Batterie 19 Salutschüsse abgibt.

och neue Kriegsschiffe ausgeschrieben. Die Roosevelt-Regierung hat hiermit der Entscheidung des Kongresses vorgegriffen, da der Marinestandhalt noch nicht bewilligt ist. Die Vergabung von Kriegsschiffbauten, ohne Kongressgenehmigung ist ohne Vergang in der amerikanischen Geschichte.

Es handelt sich um vier Zerstörer von je 1600 Ton, drei U-Boote von je 1474 Ton, und einen neuen U-Boottyp von 800 Tonnen.

Roosevelt unterzeichnete weiter eine Sonder-Wehrverleihe, in der nicht weniger als 33 Millionen Dollar angefordert werden. 300 Millionen davon sollen dem Ausbau der Luftwehr dienen, und zwar soll die Zahl der Kriegssflugzeuge auf 6000 erhöht werden.

Erweiterter Auftrag an die HJ:

Bekräftigung der Jugend-Dienstpflicht!

Zwei neue Erlasse des Führers über die neuen Aufgaben der Jugendführung

(Bundmeldung der NSDAP)

+ Berlin, 5. April.

Der Führer hat seinen zwei Durchführungsverordnungen zum Gesetz über die Hitlerjugend vom 1. Dezember 1936 erlassen. Nach der Schaffung der Arbeitsdienstpflicht und der Wehrpflicht wird nun auch der Dienst in der Hitlerjugend zum Ehrendienst am deutschen Volk erklärt.

Die erste Durchführungsverordnung enthält die „allgemeinen Bestimmungen“ und stellt in § 1 namentlich die ausschließliche Zuständigkeit des Jugendführers des Deutschen Reiches für alle Aufgaben der körperlichen, geistigen und sittlichen Erziehung der gesamten Jugend des Reichsgebietes außerhalb von Elternhaus und Schule fest. Auf den Geschäftsbereich des Jugendführers des Deutschen Reiches gehen nach dieser ersten Verordnung auch dem Geschäftsbereich des Reichserziehungsministeriums alle Angelegenheiten der Jugendpflege, des Jugendberufsberatungswerkes sowie der Unfall- und Gastpflicht im Interesse der Jugendpflege über. Die Frage der Zuständigkeit für das Landjahr bleibt einer besonderen Regelung vorbehalten. Hinsichtlich der Finanzordnung für die Aufgaben des Jugendführers des Deutschen Reiches wird der NSDAP, besondere Verantwortung übertragen.

Wer gehört zur Stamm-Hitlerjugend?

Mit der ersten Verordnung wird innerhalb der Hitlerjugend die Stamm-Hitlerjugend begründet. Wer seit dem 1. April 1938 der Hitlerjugend angehört, ist Angehöriger der Stamm-HJ. Jugendliche, die sich mindestens ein Jahr in der Hitlerjugend gut geführt haben, und ihrer Abmahnung nach die Voraussetzungen für die Aufnahme in die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei erfüllen, können in die Stamm-HJ aufgenommen werden. Die Aufnahme in die Stamm-HJ kann bei Personen über 18 Jahren, die in der Führung oder der Verwaltung der HJ eingesetzt werden sollen, sofort erfolgen. Gliederung der NSDAP in nur die Stamm-HJ. Die Zugehörigkeit zu ihr ist freiwillig.

Die Dauer der Dienstpflicht wird in der zweiten Durchführungsverordnung der sogenannten Jugend-Dienstverordnungen geregelt. Sie gilt für Jugendliche vom 10. bis zum vollendeten 18. Lebensjahr, und bestimmt die bisherige Einteilung der Hitlerjugend in „Deutsches Jungvolk“ für die 10- bis 14jährigen Jungen, „Hitlerjugend“ für die 14- bis 18jährigen Jungen, den „Jugendabteil“ für die 10- bis 14jährigen Mädchen, den „Band Deutscher Mädchen“ für die 14- bis 18jährigen Mädchen.

Alle Jungen und Mädchen der Hitlerjugend unterliegen einer öffentlichen-rechtlichen Erziehungspflicht nach Maßgabe der Bestimmungen, die der Führer erläßt.

England setzt Beck unter Druck:

Londoner Wunschträume . . .

Das „Geheimnis“ der Unterredungen zwischen Oberst Beck und Chamberlain

+ London, 5. April.

Die am Dienstag durchgeführten Besprechungen des polnischen Außenministers Beck mit den britischen Ministern veranlassen die Blätter, sich zum Teil ausführlich mit dem vermuteten Gegenstand und dem angeblichen Ergebnis der Unterredung zu befassen. Die Blätter betonen, daß man in amtlichen Kreisen und auch polnischseits sehr zurückhaltend sei, behaupten jedoch gleichzeitig, daß die Besprechungen „bedrückend“ verliefen seien.

So berichtet z. B. der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“, man erwarte, daß ein dauernder gegenseitiger Wechselpakt zwischen England und Polen vereinbart worden sei.

Auch der diplomatische Korrespondent des „Daily Herald“ gibt, allerdings in vorsichtiger Form, seiner Erwartung Ausdruck, daß Beck einen gegenseitigen Wechselpakt unterzeichnen werde.

Die liberale „News Chronicle“ glaubt seinen Lesern sogar in großer Aufmachung die Notwendigkeit aufzuzeigen zu können, daß Beck bereits die Verpflichtung übernommen habe, daß Polen in den Krieg ziehen würde, falls England angegriffen werde. (!)

Allen diesen überhöht sehr vorläufigen Behauptungen gegenüber meißelt jedoch der diplomatische Korrespondent der „Times“, wohl machend die Unterredungen Beck in London „zufriedenstellenden Fortschritt“, und es ist auch möglich, daß die Hoffnungen auf eine gegenseitige „Versicherung“ bereits erörtert worden seien. Höchstwahrscheinlich aber sei noch nichts Endgültiges erzielt worden.

Die Hauptwierigkeit scheint darin zu liegen, daß Polen und auch gewisse andere Länder nach den Schilderungen der Blätter nichts von einem Bündnis mit Sowjetrußland wissen wollen. So meißelt der diplomatische Korrespondent des „Daily Herald“, die britische Regierung habe bei der Konjunktation Sowjetrußlands nicht richtig gehandelt. Jetzt sei Sowjetrußland mißtrauisch gegenüber den Plänen der britischen Regierung, und es hätte sich den britischen Plänen gegenüber sehr ablehnend gezeigt.

Der „News Chronicle“ muß ebenfalls zugeben, daß die Polen nicht im geringsten geneigt sind, sowjetrussische Truppen in Polen zu sehen. Man spreche jedoch jetzt davon, daß die Polen nichts dagegen einzuwenden hätten, wenn England ein direktes Abkommen mit den Sowjets abschließen würde. Selbstverständlich ruff das Oppositionsblatt „Daily Herald“ die Regierung auf, alles daran zu setzen, um die sowjetrussische Mitarbeit zu erreichen. Das Blatt schlägt sogar eine Zusammenkunft zwischen den Außenministern der beiden Länder vor.

In politischen Kreisen Londons erwartet man, daß Ministerpräsident Chamberlain nach vor Beginn der Osterferien, d. h. also Mittwoch oder Donnerstag, dem Unterhaus eine Erklärung über die britisch-polnischen Unterredungen und darüber hinaus vielleicht sogar über die Konjunktationen mit den anderen Mächten abgeben werde.

Paris verrät, worum es sich handelt

Den deutschen Armeen gegenüber überlegene Kräfte zusammenfassen

aus Paris, 5. April.

Trotz des Liebergesichtes, das gegenwärtig die innerpolitischen Vorgänge infolge der Wahl des Staatspräsidenten haben, verfolgen die Pariser Zeitungen mit Aufmerksamkeit die außenpolitischen Vorgänge. Die Londoner Besprechungen des polnischen Außenministers haben hierbei den Hauptgesprächgegenstand. Allgemein behaupten die Blätter, daß die Londoner Besprechungen einen „bestimmenden Fortschritt“ nahmen, zwischen den Jellen lassen sie jedoch durchblicken, daß sich den Bemühungen zur Errichtung einer gemeinsamen Front gegen Deutschland „gewisse Schwierigkeiten“ in den Weg stellen, die von dem Verhältnis Polens und Rumäniens zu Sowjetrußland herrühren. Die marxistische und kommunistische Presse erlirbt den Leitern der französischen Außenpolitik, in erster Linie Außenminister Bonnet, nicht den Vorwurf, daß Frankreich anständig der englischen Bemühungen eine zu große Zurückhaltung an den Tag lege.

Der „Figaro“ unterbreitet, daß die polnisch-englischen Verhandlungen eine erste Prüfung der prak-

tischen Anwendungsmöglichkeit des „großen und ehrgeizigen“ Planes Großbritanniens darstellten, der die Schaffung einer Koalition gegen Deutschland ins Auge faßt.

Es handelt sich um die Frage, ob es noch möglich sei, den deutschen Armeen gegenüber überlegene Kräfte zusammenzufassen. Wenn eine solche Zusammenfassung von Kräften verwirklicht werden könne, werde, wie das Blatt meint, „unter diesen Umständen Italien ein Interesse daran haben, sich von seinem deutschen Partner zu trennen“ (!).

Der Londoner Berichtshalter des „Journal“ meint, Polen scheint immer noch einen großen Widerwillen zu haben, sich gegenüber Sowjetrußland zu verpflichten. Vielleicht sei Polen jedoch der Ansicht, daß diese Gefahr durch eine englisch-sowjetrussische Verbindung ausgeglichen werden könne. Die Beziehungen Polens mit Rumänien und Ungarn scheinen ebenfalls gewisse Schwierigkeiten bei der Aufstellung einer gemeinsamen Front zu ergeben.

Die spanische „Epoca“ überdies Chamberlain mit Vorwürfen für seinen Fehlschritt und seine „Rückhalt“. England drehe mit den älteren Traditionen, um eine neue Politik zu eröffnen, die England und sein ungeheures Imperium eng an die geringsten Erschlitterungen an den Grenzen West-, Mittel- und Osteuropas binde.

Chamberlain begegne bei seinen Bemühungen gewissen Schwierigkeiten, diese würden nur seine „Entschlossenheit und seine Energie“ auflösen. Im übrigen könne England seinen Rückzug mehr antreten, ohne seinen Einfluß und „zweifellos ohne sein Leben“ zu verlieren.

Das „Deuxieme“ betont, in diplomatischen Kreisen Londons herrsche der Eindruck, daß Großbritanniens vielleicht eine tatsächliche Schwäche begangen habe, indem die „große Koalition“ nicht mit einem englisch-sowjetrussischen Abkommen begonnen habe. Man könne bei den Verhandlungen Englands mit den kleinen Ländern ein gewisses Schwanken feststellen, und dieser Eindruck wirke sich in gewissem Maße auch auf die Londoner Besprechungen zwischen Oberst Beck und den englischen Ministern aus.

Was Warschau selbst dazu meint

aus Warschau, 5. April

Den Verlauf der Londoner Konferenzen des polnischen Außenministers verfolgen die polnischen Blätter in spannenden Berichten. Was die geistige Unterredung betrifft, so warnt „Gazeta Polska“ davor, die in der Presse ausgesprochenen Vermutungen allzu ernst zu nehmen. Erst nach Abschluß der Besprechungen würden ihre Ergebnisse zur Kenntnis der Öffentlichkeit gelangen.

Man könne aber schon jetzt behaupten, daß der Boden für eine „aktive Zusammenarbeit“ zwischen England und Polen, deren Ziel die Aufrichtung des Friedens ist, gut vorbereitet worden sei.

„Kurjer Poranny“ hebt hervor, daß die nach ihren profissionellen Berichten bereits erprobte „unabhängige Linie der polnischen Politik“ aufrecht erhalten bleiben müsse. Polen könne sich nicht mit einem seiner Nachbarn gegen den anderen verbinden.

Dr. Tiso wieder in Berlin

Ein einjähriger Besuch der slowakischen Regierung

aus Berlin, 5. April.

Am Mittwochvormittag traf der slowakische Ministerpräsident Dr. Tiso in Begleitung des slowakischen Ministers des Äußeren Durcanik, des neu ernannten slowakischen Gesandten in Berlin, General des Chefs des slowakischen Präsidiums, Carnogurski, sowie des Legationssekretärs Pisko im Salonwagen mit dem jahresplanmäßigen Zug in einem einjährigen Aufenthalt in der Reichshauptstadt ein.

Dienststellen der Reichsleitung der NSDAP vom 6. bis 10. April geschlossen. Die der Reichsleitung der NSDAP in der NSDAP bekannt gibt, bleiben die Remter der Reichsleitung der NSDAP vom Donnerstag, den 6. April, 19 Uhr, bis einschließlich Montag, den 10. April, geschlossen. Die Diensträume im Reichsbereich der Reichsleitung sind für den allgemeinen Parteiverkehr in der Zeit vom 5. bis einschließlich 13. April 1939 geschlossen.

10 000 Emigranten in der Schweiz. Die Zahl der in der Schweiz befindlichen Emigranten betrug Ende 1938 mehr als zehntausend. Von diesen werden etwa 8000 von den schweizerischen jüdischen Organisationen unterhalten.



Reichsgerichtspräsident Dr. Bumke
erhielt die Goethe-Medaille
Reichsjustizminister Dr. Gürtner überreichte Dr. Bumke diese hohe Auszeichnung im Rahmen einer Feierstunde.
(Scherl Bilderdienst, Zander-Multispegel-R.)



Doladier und Lebrun
sprachen bei der Einweihung eines Denkmals für den lebenden Präsidenten der französischen Republik, Emile Doumer. Unser Bild zeigt Doladier bei seiner Ansprache. Links Lebrun.
(Associated Press, Zander-M.)



König Ghazi Irak
Der 38 Jahre alte König Ghazi vom Irak ist durch einen Autounfall ums Leben gekommen.
(Wied. Zander, Nebra, M.)



Es gibt wieder Brot in Madrid!
Ein Bild von einer der vielen nach der Belagerung Madrids errichteten Hilfsstellen, an der Brot unter der Aufsicht verteilt wird.
(Associated Press, Zander-M.)



Kriegsmaterial und Nahrung
folgte in ununterbrochener Reihenfolge nach der Belagerung Madrids.
(Associated Press, Zander-M.)



Ueberschwemmungskatastrophe in Oberungarn
Der Eisenbahnstamm der Strecke Banskoe-Tyd wurde von den ungarischen Besatzern des Tadjakischen Kanals eingeebnet.
(Associated Press, Zander-M.)



Vandauer Luftschiffwerbung
Schwimmer und Flugschiffkonstruktion wurden den Vandauern im Ode-Berl vorgeführt.
(Associated Press, Zander-M.)



Selbstmord des Oberst Blawet
Der frühere polnische Ministerpräsident Wladislaw Blawet hat sich erschossen. Der geheimnisvolle Selbstmord hat in mahagenden politischen Kreisen ungeheures Aufsehen erregt.
(Weltbild, Nebra, Zander-Multispegel-R.)



Diese groteske Giraffenhäute
konnte man im Rosenkagener Zoo sehen, allerdings löste sie sich bald auf, und aus dem Häutchen wurden drei junge Giraffen.
(Associated Press, Zander-M.)



Der Streit um Alexandrette
Die Sandstriche, die die Türkei nach dem Weltkrieg verlor, hat Frankreich als keine vorgezeichnete Nation im Mittelmeer bezeichnet.
(Rortlanding V. Zander, M.)

Aus Baden

Die Afa filmt Schnee und Blüten Im schönen badischen Land

* Karlsruhe, 5. April. Die alte bekannte Gegenständlichkeit der filmatischen Verhältnisse im Land am Oberrhein zeigt sich zur Zeit besonders eindringlich: auf den Höhen schwingt der Wintersportler noch in liebendem Schnee, und so hat die Afa vor wenigen Tagen erst im Feldberggebiet Winterportaufnahmen gedreht, um jetzt schon die Blüten im milden Talgrund, an der Bergstraße, in Weinheim, in Heidelberg, in Baden-Baden und Badenweiler zu filmen. Die Aufnahmen sind für die Herstellung eines großen Naturfilms über Baden als Reiseleitfaden für alle Jahreszeiten, vor allem aber für den Frühling, bestimmt.

Bezirksrat W. Grampp †

* Freiburg, 5. April. Nach einer schweren Operation verstarb im Krankenhaus in Freiburg Bezirksrat Dr. W. Grampp. Grampp war schon lange vor der Wahlübernahme ein Vorkämpfer für den Nationalsozialismus und als Hauptabteilungsleiter II des Reichsnährstandes besonders in bäuerlichen Kreisen weit und breit bekannt und geschätzt. Besonders verdient machte er sich durch seine Tätigkeit als Vorstand der badischen Molkereigenossenschaft, sowie als geschäftsführender Vorstand der Dettenauer Milchzentrale GmbH, Offenburg. Nun hat der unerwartete Tod dem unermüdlichen Schaffen des erst vierzigjährigen ein lässiges Ende gesetzt.

Durchgehender Wanderweg von Hamburg nach Basel

* Karlsruhe, 4. April. Auf einer Arbeitstagung des Führerrats des Reichsverbandes der deutschen Gebirgs- und Wandervereine in Eisenach berichtigte der deutsche Wanderrichter, Ministerpräsident a. D. Dr. Werner, daß die Anlegen von großen durchgehenden Wanderwegen mit einheitlicher Markierung auch weiterhin erfolgen solle. Neben dem Ost-Westweg soll der Nord-Südweg von Hamburg nach Basel mit einer Abzweigung nach dem Bodensee ausgebaut werden.

Ehe die Saison beginnt...

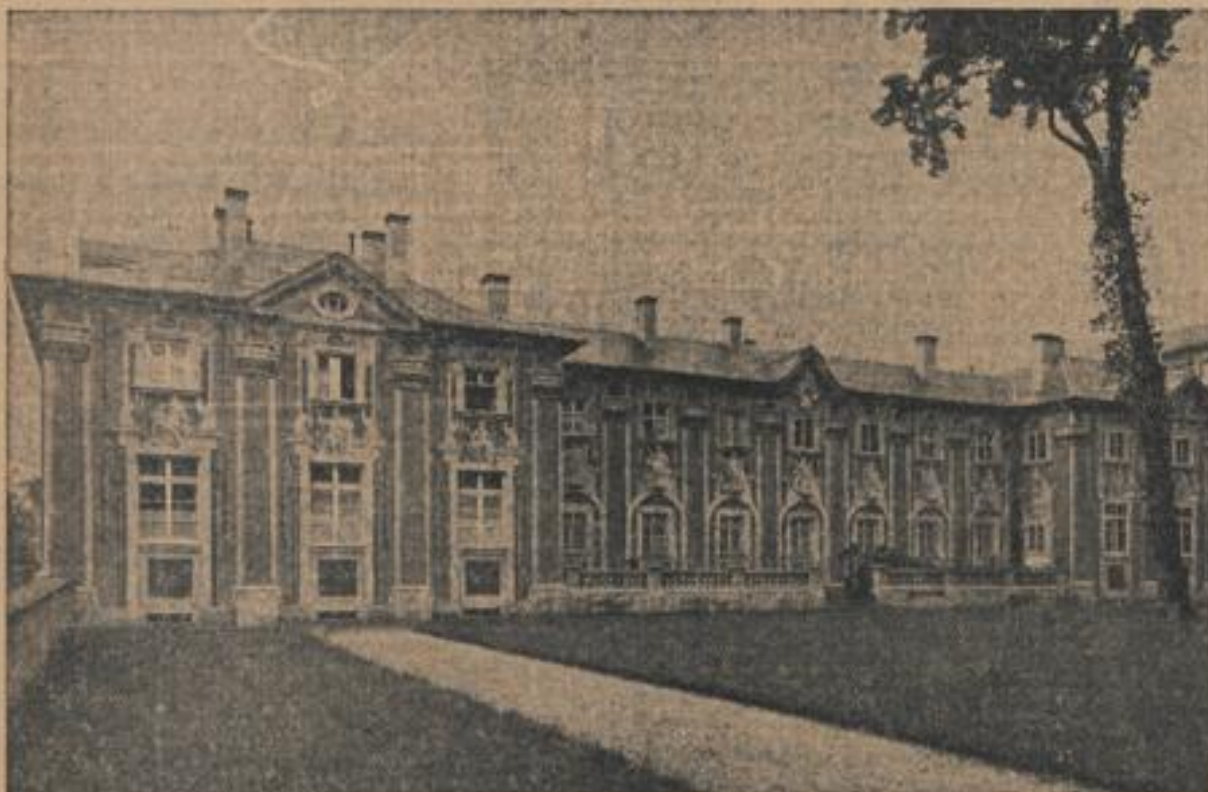
Verjüngungskünstler im Bruchtaler Schloß

Der Gartenfaal wird stillet erneuert

* Bruchsal, 5. April. Wenn im Sommer 1939 neben den historischen Schlossruinen erstmals auch Freizeitanlagen an der Gartenseite des Schlosses zu sehen sind, so ist das ein Beweis der Anziehungskraft dieser außerordentlichen Architektur. Ein Raum, und zwar der Gartenfaal, der in der Porzellanfabrik vor dem Schloßgartenportal liegt, war bisher in der Gesamtunterhaltung der Schlossräume nicht berücksichtigt worden; und gerade von hier aus hätte der Besucher einen schönen Blick zu ebener Erde im Garten und Park gehabt. Nun wird das Verjüngnis nachgeholt.

schon kleineren Veranstaltungen, wie Ausstellungen, Konzerten usw. dienen.

Einem oft empfundenen Mißstand wird jetzt durch die Errichtung einer Bodirückanlage geteuer. Betonstufen wurden im Schloß zur Radstühle verwendet und verhältnismäßig spät erst eine Rolltreppe eingebaut. Dieses notwendige Häuschen wird neben der Polizeiwache errichtet. Beim Ausheben der Fundamente stieß man auf Mauern eines früheren Gebäudes, wobei es sich sehr wahrscheinlich um eine der frühmittelalterlichen Stellungen handeln dürfte.



Blick auf die Gartenseite des Bruchtaler Schlosses. Photo: Güter, Bruchsal.

Unter Mitwirkung von fremden und einheimischen Künstlern wird zur Zeit fleißig an der Restaurierung gearbeitet. Alle Risse und Schäden müssen sorgfältig ausgeglichen werden, um einen glatten Malgrund zu erhalten. Es wird nicht neu gemalt, die fehlenden Stellen werden lediglich ergänzt. Die Putzmalerei, die sich mit der Zeit gebildet hat, ist das Erhaltungswertig im Gartenfaal, nicht etwa der ursprünglich sehr farbige Charakter, der auch für den heutigen Geschmack zu laut wäre. Die figürlichen Darstellungen sowie die dekorativen Blumen-, Leisten- und Wappensteinungen werden nach Beendigung der Arbeiten dem Saal ein leichtes, freundliches Gepräge geben. Er

Eine Konservierungsmäßnahme, die bereits mit Erfolg an Kirchen und Privatbauten angewendet worden ist, kommt auch dem Bruchtaler Schloß jetzt zugute, und zwar

eine Imprägnierung des Holzwerkes zur Brandverhütung.

Im Bruchtaler Schloß ist bekanntlich sehr viel Holz verbaut. — Die im linken Flügel des Schlosses untergebrachten Sammlungen der Stadt Bruchsal werden zur Zeit völlig neu ausgebaut und neue Ausstellungspläne aufgestellt, so daß zu Beginn des diesjährigen Sommers alles aufs beste zum Empfang der Besucher gerüstet ist.

Alle Gebirgsstraßen sind befahrbar!

Langsam schmilzt der Schwarzwald-Schnee

An den Südhängen fast ganz verschwunden — In den Hochlagen leistet der Winter Widerstand — Keine Hochwassergerate!

(Wagner Bericht der RMZ)
10. Neustadt (Schwarzwald), 5. April.

Die im Monat März in einem beinahe ununterbrochenen dreiwöchentlichen Schneefall über dem Schwarzwald niedergegangenen Schneemassen ließen für die Frühjahrswochen große Befürchtungen wegen Hochwassergerate infolge eines schnellen Abschmelzens der Schneemengen laut werden. Diese Gefahr bestand, weil der Schwarzwald, abgesehen von den reinen Hochlagen über 1000—1100 Meter schon fast schneefrei geworden war. Die tiefen und leichten Jungschneemassen konnten bei der ersten Erwärmung wenig Widerstand bieten und rasch zu Tal gehen. Bei Schneehöhen von einem bis zwei Metern und mehr lag hier eine Gefahr. Nun hat der Wetterverlauf aber ergeben, daß in den unteren bis in die Ebene und die Täler gehenden Lagen der Schnee zum Teil schon durch die Wärme des Bodens wieder langsam schwand.

In den Mittelagen hat eine hohe Sonne und höhere Tagestemperatur ebenfalls ein allmähliches Abgehen der Schneemengen gebracht, so daß jetzt die Südhänge des Gebirgs

schon bis auf 1000 Meter wieder schneefrei sind, während die Nordhänge noch auf etwa 800 Meter Schnee aufweisen.

In den Hochlagen hat sich der Schnee gelockert und Festigkeit gewonnen, so daß hier ein zu schneller Abgang nicht erfolgen dürfte.

Die Möglichkeit einer Hochwassergerate kann damit als überwunden angesehen werden.

Die Schwarzwaldflüsse führen die abschüttelnde zugehende Schmelzwasser ohne große Erhöhung des Wasserstandes zu Tal und den Hauptflüssen und dem Rhein entgegen.

Die Schneehöhen sind in den ersten Apriltagen schneller als erwartet in sich zusammengefallen, nachdem wärmere Witterung eingetreten war.

Die Straßen sind alle schneefrei und bis in die höchsten Lagen zum Feldberg ohne Schneeflecken befahrbar.

so daß dem zu erwartenden starken Ökoverkehr keine Schwierigkeiten entstehen. Rechts und Links der Straßen haben die Hochlagen allerdings noch Schneedecken von ein bis anderthalb Meter.

Kinderausleitung im Sprechzimmer...

Die seltsame Entdeckung eines Arztes

* Heidelberg, 5. April. Am gestrigen Dienstag um 13.15 Uhr fand ein Arzt in Heidelberg-Rohrheim in seinem Sprechzimmer auf einer Bank schlafend ein Kind männlichen Geschlechtes vor. Aus einem Zimmer wurde in der Nähe des Hauses kurz nach 12 Uhr mittags eine Frau im Alter von 28 bis 32 Jahren gefahren, die das Kind auf dem Arm trug. Sie erkundigte sich nach dem nächsten Arzt.

Beschreibung des Kindes: 9 bis 10 Monate alt, gut gepflegt, blaue Augen, blonde Haare, hat bereits die vier unteren vorderen Zähne, sein geschnittene Fingernägel, weißes Trikotkleidchen, dunkelgraue Baumwollstrümpfe, hellblaue Strampelhöschen, helles Jäckchen mit weiß-weißblauen Rüschen mit weißer Quaste, rotem Vollsäckchen, in eine hellblaue Baumwolldecke mit weiß eingewebten Tierchen eingewickelt. Am Hals hat das Kind ein blaues Bändchen mit einer Mutter-Gottes-Medaillon. Die Kriminalpolizeiheideberg erbittet nähere Mitteilungen.

Gemeiner Rutenstreich

Gibt im Häßelstier

* Bad Hoppetenzell, 5. April. Einen schweren Verlust erlitt in Engelesweg der Bauer Josef Dallenkopf, dem ein Buchsaxen im Werte von 1500 Mark einlief. Wie sich herausstellte, ist der Tod des wertvollen Tieres auf Missetaten zu führen, das in das Häßelstier gemischt worden war. Mit dem Einsetzen eines zweiten Fahrens muß leider gerechnet werden. Hoffentlich gelingt es bald, des gemeinen Täters habhaft zu werden und ihn seiner gerechten Strafe zuzuführen.

Führerwechsel beim NSKK

Oberführer Wier nach Wien versetzt. — Obergruppenführer Wagner als Führer der Motorgruppe Südwest ernannt.

NSG Karlsruhe, 5. April. Korpsführer Reichsleiter Hühnel hat im Rahmen der Verlegung der Führerstellen in der Ostmark den Führer der NSKK-Motorgruppe Südwest, Oberführer Wier, nach Wien versetzt. Unter gleichzeitiger Beförderung zum Obergruppenführer übernimmt nun der bisherige Führer der NSKK-Motorgruppe Südwest, Obergruppenführer Wagner als Mitglied des Reichsstaates und steht heute im 41. Lebensjahr. Durch seine erfolgreiche Teilnahme an großen motorsportlichen Veranstaltungen, wie auch als Organisator d. B. der Freitage-Mittelgebirgsfahrt, der Darzshofer der Motoren-Ö3, der Deutsch-Holländischen Garsfahrt, ist unser Obergruppenführer Wagner auch in Eidschuldung lang bekannt. Die Verdienste, die er sich um die Bewegung und durch den hervorragenden Einsatz im Dienste der Motorisierung in Niederbaden erwirbt, fanden ihre Anerkennung durch den Führer, der dem Obergruppenführer Wagner das Goldene Ehrenzeichen der NSKK verlieh.

Auflösung des Kreises Baden

* Baden-Baden, 3. April. Am Freitag fand im Rathaus die Abschließung des Kreises Baden unter der Leitung des Kreisvorsitzenden Eiter und in Gegenwart von Landeskommissar Dold, Karlsruhe, statt. Mit Wirkung vom 1. April verteilten sich die Belange des bisherigen Kreises Baden entsprechend der neuen badischen Landkreiseordnung, die im Zug der allgemeinen Reichsreform durch den Führer, der dem Obergruppenführer Wagner die Goldene Ehrenzeichen der NSKK verlieh.

* Oberkirch, 3. April. Im Alter von 81 Jahren starb am Samstag früh Major v. D. Georg Viktor v. Döppgen a. D. Der Verstorbenen, eine in ganz Baden geschätzte Persönlichkeit, hat sich namentlich um die badischen Kriegervereine große Verdienste erworben und sich lange Jahre an führender Stelle um die Erhaltung der kriegerischen Tugenden bemüht. Seit 1924 war der Erste Ehrenbürger des Reichsstadtchens Döppgenau.

Nachbargebiete

Motorradfahrer wurde getötet

Zusammenstoß in Ludwigsbühl

* Ludwigsbühl, 5. April. Gestern nachmittags gegen 17.10 Uhr ließ sich ein 25-jähriger Mann in der Nähe ein Motorrad mit einem Personenkraftwagen zusammenstoßen. Dabei wurde der Motorradfahrer am Kopf so schwer verletzt, daß er kurz nach Einlieferung in das Städtische Krankenhaus starb. Beide Fahrzeuge wurden schwer beschädigt.

Familien drama in Frankfurt

Mit dem Beil gegen die eigene Frau, dann Selbstmord verübt

* Frankfurt a. M., 5. April. In den frühen Morgenstunden des Dienstags ereignete sich in der Karl-Liebknecht-Straße in Frankfurt ein Familien drama. Ein 45-jähriger Mann brachte seine Ehefrau, als diese noch zu Bett lag, mit einem schweren Beil schwere Verletzungen am Kopf bei. Darauf verübte der Ehemann Selbstmord. Die polizeilichen Ermittlungen haben ergeben, daß der Täter infolge eines Nervenanfalls gehandelt hat.

Zwei Zootrophen des Verkehrs

In Michelstadt verunglückt

* Michelstadt L. O., 5. April. An einer unübersichtlichen Stelle lief ein vierjähriges Mädchen direkt vor einen Lieferwagen. Das Kind wurde vom Fahrer erfasst, vor die Räder geschleudert und auf der Stelle getötet.

Ein weiterer Unfall trug sich auf der Straße Michelstadt-Zell zu, wo ein 70 Jahre alter 3-jähriger



Markenhüte

die sich Weltgeltung verschafft haben

Habig, Borsalino, Brummel, Peschel

Dippel Nachf. Fleiner D. 2. 6 Planken

validen von einem Personenkraftwagen überfahren wurde. Der Verletzte starb am nächsten Tag im Krankenhaus.

Gemarkung Gernsheim erweitert

Die Gemarkung Hammerau wurde aufgelöst

* Gernsheim, 4. April. Die Gemarkung Hammerau, die sich am Rhein entlang zieht, ist auf Anordnung des Reichsoberpräsidenten in Hessen am 1. April aufgelöst worden. Der nördliche Teil wurde der Gemarkung Gernsheim, der südliche der Gemarkung Groß-Hörsheim zugeteilt. Damit verschwand eine alte Gemarkung; die Hammerau war selbständig und wurde vom Bürgermeister in Groß-Hörsheim verwaltet, der einen Beitrag an den Ort Gernsheim, Klein-Hörsheim, Gann, Eich und Ibersheim hatte. Mit der Auflösung der Hammerau und der Zuteilung zu Gernsheim hat die Gernsheimer Gemarkung eine wesentliche Erweiterung erfahren.

Neue Trachtengruppe im Odenwald

* Vindelsheim, 4. April. Die traditionelle Pflanz der Heimatgedanken erhält jetzt in Vindelsheim eine feste Veranstaltung. Die lokale Vindelsheimer Tracht ist nun offiziell in den großen Trachtenvereinen unseres Gebietes eingezogen und tritt in Zukunft in Erscheinung. Die Wäcker des Sommers werden die Trachten häufig bei festlichen Veranstaltungen und bei heimatlischen Spielen zu sehen bekommen. In der Burg hat man jetzt eine Freilichtbühne in der Nähe der ehemaligen Kapelle fertiggestellt. Odenwälder Stücke und Tänze kommen hier zur Aufführung. Bei einem großen Fest am ersten Sonntag im August wird die Trachtengruppe in Erscheinung treten.

Inspektor der Ordnungspolizei tritt in den Ruhestand

* Stuttgart, 5. April. Mit dem 31. März trat Oberst der Gendarmerie Rudolf, nach Erreichung der Altersgrenze, in den Ruhestand. Oberst Rudolf ist am 28. Juli 1902 beim Inf.-Reg. Kaiser Friedrich, König von Preußen, Nr. 9, als Fahnenjunker in die alte Wehrmacht eingetreten und wurde am 27. Januar 1904 zum Leutnant ernannt. Am Weltkrieg hat er von 1914 bis als Hauptmann mit Auszeichnung teilgenommen. In der Schutzpolizei wurde er in der Polizeibefehlshaber des württembergischen Innenministeriums als Führer der Polizeischulabteilung Böblingen und der Polizeibereitschaft Ulm und als Kommandeur der Schutzpolizei Stuttgart verwendet. Am 1. April 1933 wurde er zum Kommandeur des Landjägerskorps, am 1. Oktober 1933 zum Landjägersoberst ernannt. Zum Inspektor der Ordnungspolizei für Württemberg und Baden wurde er am 15. Oktober 1936 bestellt.

Geilbronn älteste Einwohner haben am gleichen Tag Geburtstag

* Geilbronn, 5. April. Ein merkwürdiges Spiel des Zufalls will es, daß die beiden ältesten Einwohner der Stadt Geilbronn am gleichen Tage Geburtstag haben: am letzten Tage des März wurde Frau Emma Kaack Witwe 96 Jahre alt, während Professor a. D. August Meißner das 94. Lebensjahr beendete. Die beiden Frauen-Geburtsdatums sind 1843 und 1844, während Meißner 1844 geboren wurde.

Männer und Mächte Großbritannien

Ein Spiegelbild des politischen Alltags im britischen Weltreich von Ludwig Brandt

Nom Chauvinisten zum Sozi

Dieser, die behaupten, daß er ein verheerender Konterrevolutionär sei, haben nicht zu unrecht. Ihm wurde nicht an der Wiege gelungen, daß er einmal der Führer der Arbeiterpartei werden würde. Er stammt aus einem wohlhabenden Bürgerhaus und sollte wie sein Vater Advokat werden. Er wurde wie die ungenügenden, Edens, Königs auf einer höchst feudalen Hochschule erzogen. Der fünfjährige Labour-Parlamentarier studierte — man höre und laune — in Oxford. Als er Politiker wurde, arbeitete er, wie alle anderen Imperialisten, für die soziale und wurde einer der feurigsten Anhänger von Joseph Chamberlain.

Warum hat Killee plötzlich gewandelt, ist bis zum heutigen Tage nicht aufgeklärt worden. Jedenfalls sind verschiedene Gründe oder sonst irgendwelche Gründe. Er schied die auf der Arbeiterpartei hin und zog plötzlich von einem Tag zum anderen nach London, in das Viertel der armen Leute. So mußte sich der Imperialist zum Parteimitglied der Labour-Partei. Der Anwalt von gestern verdrängte sich als Arbeiter auf den Londoner Dock sein Brot. Er schloß sich dem Klub der Fabier an.

Killee rontet Verfalltes

Im Krieg, das müssen seine erbitterten Gegner anerkennen schied sich der Mann, der theoretisch so verbliebenen passivistischen Ideen huldigte, auf das Tapferke. Nicht umsonst brachte er es zum Major. Und er hatte auch, als der antilokale Bahn noch nicht sein Hirn benehelt, sehr klare Vorstellungen von dem Nutzen von Verfalltes. Als die englische Regierung eines Tages seine Mitwirkung in der Kriegsbekämpfung erbat, schied er mit der folgenden Begründung ab: Ich bin nicht gewillt, irgendetwas in dieser Sache zu tun. Nach vierzehnjährigen Jahren aktiver Dienstzeit habe ich gefehlt, daß alle die Ideen, für die ich kämpfte, auf der Verfallter Friedenskonferenz verraten wurden.

Im Rückblickensland hat Killee — als Privatssekretär Ramsay MacDonald. Im ersten Labour-Kabinett war er Wirtschaftsminister, im zweiten Generalsekretär. Vernehmlich verhielt er sich, ihn zum Eintritt in die nationale Konzentration-Regierung zu bewegen. Der Minister heute bei ihm im Gespräch zu seinem Edel über den Patriotismus. Die unheimliche Rolle, die Killee in den letzten Jahren gespielt hat, ist noch in rührender Erinnerung. Er hat sich logischer rückerwidert.

Sozialfrage um Lloyd George

In den hellgrünen Kurzbüchlein des Tages von Wales, in den Bergen, wobei sich die letzten Tagen, die letzten geheimnisvoll beiderseitigen Mien der Reiten gerettet haben, läuft das Märchen von den Tausendmännern um. Demnach sollte Gott eines Tages den Entschluß, ein Stück jenes erbärmlichen Geschickes Mensch ein großes, herrliches, göttliches Wesen zu schaffen. Und er nahm tausend Männer zu sich in den Himmel: Märtyrer und heilige, tapfere und weisliche, Denker und Erbauer, Schwäger und Worfara. Und alle die

widersprechenden Eigenschaften dieser tausend müßte der große Menschenherd zu einem einzigen neuen Geschick. Das wurde der Tausendmann ein Mensch, der heute leben und morgen sterben konnte, der Wahrheitsfanatiker und Vaguer war, sprachlos und humm; eine Persönlichkeit

Geheimnisse um Lloyd George

Der Mann, der die größte kaufmännische Transaktion in England durchführte, indem er die halbe Stadt Cardiff, die ihm gehört, in einen geheimnisvollen Unterbau verkaufte, der Marquis of Bute, ist als Persönlichkeit ebenso geheimnisvoll wie der mysteriöse Käufer. Man weiß zwar, daß er ein Nachkomme des schottischen Königs Robert III. ist. Aber der heute 68-jährige Mann, schlant, weißhaarig und mit kurz geschnittenem weißen Schnurrbart wühlte sich sein Leben lang die Reporter und die publicists an, was damit zusammenhängt, und wie weit zu halten.

Er ist in der Gesellschaft sehr selten zu sehen. Fast immer reist er durch die Welt. Hotelapparatements, Schlafwagen, Schiffskabinen und Heilbäder pflegt er sich unter einem Pseudonym zu bewegen. Immer wandert er inognito durch die fünf Erdteile. Nur einige seiner engen Freunde wissen, wo er jetzt weilt, der sich wieder auf einer einjährigen Reise befindet. Und wenn er auf seinen Besitztümern in Schottland eine seiner seltenen Feste veranstaltet, dann ist das von großer Pracht und eine Demonstration seines immensen Reichtums.

Der Lord, dem ein Stadtteil von London gehört

Vord Bute ist nicht der einzige englische Aristokrat, dessen Reichthümer für den Kontinentalen geradezu märchenhaft wirken.

Der Herzog von Westminster zum Beispiel ist noch reicher und gilt als der reichste Mann Großbritanniens, wenn nicht Europas. Ihm gehört ein ganzer Stadtteil Londons, Westminster, mit seinen zehntausenden von Häusern. Die kleine bauliche Korrektur darf nicht vorgenommen werden, wenn er es nicht wünscht.

Auch die Tochterlands, die Norfolk, die Derby, die Devonshires verfügen über riesige Vermögen.

Kohlen retten die Lords

Und doch! Ein großer Teil der Peers und Peeresse, die an der feierlichen Krönung Georgs VI. teilgenommen haben, müßten noch heute an den Schulden abhängen. Als sie, um sich die vorgeschriebenen Königshöfen anfertigen zu lassen, antraten.

Wohler dieser Widerpruch? Er läßt sich einfach genug erklären. Der Wert des Landbesitzes fiel in rasendem Tempo. Dazu kam die starke Erbschaftsteuer, die den Erben große Teile des väterlichen Vermögens amputierte. Der Landadel ist in größtem Maße verarmt.

Würde die englische Aristokratie von den Erträgen ihrer Güter abhängig sein, sie wäre längst

mit tausend Befehlzeiten, laufend verschönderen Charakterzügen.

In der Landschaft dieser Tage wuchs David Lloyd George auf, wenn keine Landbesitzer von ihm sprachen, dann nennen sie ihn „Einer von den Tausendmännern“.

bankrott. Doch der englische Adel oder jedenfalls eine große Anzahl führender Familien hat sich zeitweilig, zum großen Teil schon in der Mitte des vorigen Jahrhunderts, an der aufblühenden Industrie beteiligt, hat seinen riesigen häßlichen Grundbesitz lukrativ verwandelt können, hat sich in der Gtin an großen Geldgeschäften beteiligt und hat sich vor allem durch Kriegergewinne aus seinen Kohlenbergwerken, die auf dem Grundbesitz eingerichtet wurden, lanter.

Auch der Reichthum Lord Butes hängt im wesentlichen mit der Entwicklung des Kohlenbergbaus in England zusammen. Dazu kommt, daß einer seiner Vorfahren in Cardiff ein Trockendock anlegte, das 300 000 Pfund kostete und dem viele andere noch folgten. 1907 gehörte der Familie der Hafen von Cardiff.

Zunfzigtausend Engländer sind adlig

Eines der besten englischen Bücher ist der Adelskatalog, der im Jahre 1927 in der 96. Auflage erschien. Auf seinen 3122 Seiten sind Annalen über 30 000 Engländer enthalten, die dem englischen Adel angehören. Kein Adel eines Landes ist so zahlreich wie der englische. Die meisten dieser Adligen sind aber nicht reich. Andere Mitglieder des Adels werden durch die eigentümliche Struktur der englischen Gesellschaftsordnung wieder bürgerlich.

Man denke nur an die Peer-Schub der letzten Jahrzehnte, die aus politischen, persönlichen, finanziellen Gründen erfolgt sind, und man wird verstehen, daß seit dem Jahre 1900 fast 400 neue Peeres geschaffen wurden, also viel mehr als im natur-

Sir John Simon wacht über Englands Finanzen

Im 1800 war ein junger langaufgeschwommener Student die Senation von Oxford. Dabei war er „nur“ für das Wadon-College zugehörig, eines der Bildungshäuser, die nicht die reichen Aristokratenhöfe zu ihren Jünglingen zählen, sondern Studenten aus kleineren oder mittleren Familien. Der junge Mann hieß John Simon und war der Präsident der Oxford-Union-Society, des berühmtesten studentischen Debattierklubs Englands. Hier wurden seine Dispositionen im Kleinen getüftelt, die im Westminster, im Parlamentshaus, im Großen die Geschichte des Landes enthielten. Wer in diesem Studentenparlament brilliert, der konnte sicher sein, einige Jahre später im Unterhaus oder gar im Ministerium zu glänzen.

Der junge Mann von damals, der große Debattier von Oxford, ist jetzt der Inhaber der berühmten historischen roten Kappe, über deren Inhalt schon Höfen bevor der große Tag des englischen Jahreserats im Unterhaus verhandelt wird, die tollsten



Margie Gellie und Malvina Wiemann als glückliches Paar in dem Film „Die Kätzchen“; der in diesen Tagen in Mannheim erbaulichste wird.

ihren Prozeß des Aussterbens von Keldgeschlechtern erleiden sind.

Eine kleine Beispiel nur: Als die Arbeiterpartei das erste Mal, damals noch unter Mac Donaid, zur Regierung kam, ergab sich, daß die Labour-Party im Hause der Lords im Oberhaus, nicht vertreten war. So mußten denn schließlich einige Dutzend Arbeiterparteiliche, die bisher als schwache Feinde des Oberhauses waren, in diesem Extremum entfandt werden. So entstand der Arbeiterpeer.

Lloyd George schuf während des Krieges den Tag des Zeitungslords. Die Lord Rothemere, Northcliffe, Beaverbrook gehören heute zu den führenden Persönlichkeiten der englischen Aristokratie, obwohl ihr Adel erst jüngsten Datums ist. Und nach dem Kriege folgten ihnen die Industriellords wie der große Autoindustrialist Lord Ruffield, ein geborener Ritter Morris.

So kommt es, daß die englische Aristokratie trotz enormer Verluste auch heute noch die reichste der Welt ist, weil sie immer erneuert wird und weil gerade ein Teil der Aristokratie die industriellen Chancen erkannt und genutzt hat.

Die Rettung

... und wie entann er dieser schrecklichen Gefahr? „Ganz einfach, er hatte „Kampf der Gefahr“ gekämpft — und wußte, was er zu tun hatte!“

Amlich nicht notierte Werte

Umtausch Obligationen

Frankfurt		Anleihen d. Kom. Verb.		Städt. Anleihen		Landes- und Provinzbanken, kom. Giroverb.		Pfandbriefe u. Schuldverschreibungen		Kreditanstalten für Länder		Landschaften	
1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000

Goldhyp. - Pfandbriefe u. Hypothekendarlehen		Schuldverschreibung		Industrie-Aktien		Landschaften	
1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000

Bank-Aktien		Versicherungen		Kolonial-Werte	
1000	1000	1000	1000	1000	1000

Bank-Aktien		Versicherungen		Kolonial-Werte	
1000	1000	1000	1000	1000	1000

Berlin		Anleihen		Städt. Anleihen		Hypothek.-Bank-Werte		Industrie-Obligationen		Landschaften	
1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	

Industrie-Aktien		Landschaften		Bank-Aktien		Versicherungen		Kolonial-Werte	
1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000

Bank-Aktien		Versicherungen		Kolonial-Werte	
1000	1000	1000	1000	1000	1000

Bank-Aktien		Versicherungen		Kolonial-Werte	
1000	1000	1000	1000	1000	1000

AG Kühnle, Kopp & Kausch, Frankenthal (Pfalz)

Geschäft am Aktienmarkt ziemlich still

Mannheimer Hafenverkehr im März

Abgabeneigung - Renten gehalten

Wie dem Bericht des Vorstands der AG Kühnle, Kopp und Kausch, Frankenthal (Pfalz), über das Geschäftsjahr 1937/38 vom 28. September zu entnehmen ist, hat die...

Rhein-Ruhrische Börse: Ruhig, Knapp, gehalten. Die bevorstehenden Ferien mit der damit verbundenen...

am 1/2 und Rheinisch-Westfälische Bodenreform am 1. v. d. D....

Der Hafenverkehr des Rheins und der des Neckars war im Berichtsjahre erheblichen Schwankungen ausgesetzt...

Der Rohwert wird mit 1,17 Mill. A ausgewiesen (1. v. d. D. 1,18 Mill. A, wovon zum Vergleich noch 0,02 Mill. A...

Im Berichtsjahre waren die Kurse bei weiter ruhiger Geschäftslage...

Berlin, 5. April. Am Geldmarkt wurden die Blankfaktage...

Die Rheinische Börse: Ruhiges, aber weiter freundliches Mitteltages, Renten gehalten.

Die harte Beschäftigung kommt auch in den Ziffern der Bilanz zum Ausdruck, deren Summe auf 4,39 (4,31) Mill. A...

Berliner Börse: Ruhiges, aber weiter freundliches Mitteltages, Renten gehalten.

Geld- und Devisenmarkt

Berlin, 5. April. Am Geldmarkt wurden die Blankfaktage...

Die Rheinische Börse: Ruhiges, aber weiter freundliches Mitteltages, Renten gehalten.

Die Bemühungen um den englischen Außenhandel

Zusammenfassung unserer Londoner Vertreter. Die Bemühungen um den englischen Außenhandel...

Die Rheinische Börse: Ruhiges, aber weiter freundliches Mitteltages, Renten gehalten.

Table with columns: Währungen, Wechselkurs, etc. Includes entries for London, Paris, Amsterdam, etc.

Die Rheinische Börse: Ruhiges, aber weiter freundliches Mitteltages, Renten gehalten.

Abwärtig der Hamburger Schiffbau

Hamburg, 5. April. Die Veranlassung der Hamburger Schiffbau...

Die Rheinische Börse: Ruhiges, aber weiter freundliches Mitteltages, Renten gehalten.

Waren und Märkte

Hamburger Getreidemarkt vom 5. April. Die vorbestehende...

Die Rheinische Börse: Ruhiges, aber weiter freundliches Mitteltages, Renten gehalten.

Reservat fremdländischer Werte

Bonn, 5. April. Die Veranlassung der Reservat fremdländischer Werte...

Die Rheinische Börse: Ruhiges, aber weiter freundliches Mitteltages, Renten gehalten.

Wiedereröffnung des Papierhandels

Die Rheinische Börse: Ruhiges, aber weiter freundliches Mitteltages, Renten gehalten.

Wiedereröffnung des Papierhandels

Die Rheinische Börse: Ruhiges, aber weiter freundliches Mitteltages, Renten gehalten.

Reinigungs- und Spinnereien

Hamburg, 5. April. Die Veranlassung der Reinigungs- und Spinnereien...

Die Rheinische Börse: Ruhiges, aber weiter freundliches Mitteltages, Renten gehalten.

Wiedereröffnung des Papierhandels

Die Rheinische Börse: Ruhiges, aber weiter freundliches Mitteltages, Renten gehalten.

Wiedereröffnung des Papierhandels

Die Rheinische Börse: Ruhiges, aber weiter freundliches Mitteltages, Renten gehalten.

Wiedereröffnung des Papierhandels

Die Rheinische Börse: Ruhiges, aber weiter freundliches Mitteltages, Renten gehalten.

Wiedereröffnung des Papierhandels

Die Rheinische Börse: Ruhiges, aber weiter freundliches Mitteltages, Renten gehalten.

Wiedereröffnung des Papierhandels

Die Rheinische Börse: Ruhiges, aber weiter freundliches Mitteltages, Renten gehalten.

Wiedereröffnung des Papierhandels

Die Rheinische Börse: Ruhiges, aber weiter freundliches Mitteltages, Renten gehalten.

Wiedereröffnung des Papierhandels

Die Rheinische Börse: Ruhiges, aber weiter freundliches Mitteltages, Renten gehalten.

Wiedereröffnung des Papierhandels

Die Rheinische Börse: Ruhiges, aber weiter freundliches Mitteltages, Renten gehalten.

Wiedereröffnung des Papierhandels

Die Rheinische Börse: Ruhiges, aber weiter freundliches Mitteltages, Renten gehalten.

Wiedereröffnung des Papierhandels

Die Rheinische Börse: Ruhiges, aber weiter freundliches Mitteltages, Renten gehalten.

Wiedereröffnung des Papierhandels

Die Rheinische Börse: Ruhiges, aber weiter freundliches Mitteltages, Renten gehalten.

Wiedereröffnung des Papierhandels

Die Rheinische Börse: Ruhiges, aber weiter freundliches Mitteltages, Renten gehalten.

Wiedereröffnung des Papierhandels

Die Rheinische Börse: Ruhiges, aber weiter freundliches Mitteltages, Renten gehalten.

Wiedereröffnung des Papierhandels

Die Rheinische Börse: Ruhiges, aber weiter freundliches Mitteltages, Renten gehalten.

Wiedereröffnung des Papierhandels

Die Rheinische Börse: Ruhiges, aber weiter freundliches Mitteltages, Renten gehalten.

Wiedereröffnung des Papierhandels

Die Rheinische Börse: Ruhiges, aber weiter freundliches Mitteltages, Renten gehalten.

Wiedereröffnung des Papierhandels

Die Rheinische Börse: Ruhiges, aber weiter freundliches Mitteltages, Renten gehalten.

Wiedereröffnung des Papierhandels

Die Rheinische Börse: Ruhiges, aber weiter freundliches Mitteltages, Renten gehalten.

1000 badische Mädel im Arbeitsdienst

Am 1. April war „Ablösung“ - 24 Lager zählt unser Gau

Mg. Karlsruhe, 5. April.

Nicht allein die jungen Männer — wir berichteten erst von ihrem Einzug in die bereitstehenden Lager — tun arbeitsamen Dienst für ihr Volk, auch die Mädel stehen nicht zurück. Freilich waten sie nicht mit hohen Wasserstiefeln im Moor oder brechen Steine im Bruch. Aber ihre Arbeit ist nicht minder wichtig.

Sie helfen der Bäuerin. Sie werden in der Sommerzeit in die Dörfer geschickt, wo sie sich mit fleißigen Händen umtun. Und zu tun gibt es genug. Der Bauernarbeit kennt der weise, daß in Hof und Feld die Arbeit nie ausreicht.

Darüber hinaus bleibt ausreichend Zeit für Unterricht, Körperpflege und hauswirtschaftliche Tätigkeiten. Auch Gesang und Spiel kommen nicht zu kurz. Der Frohsinn ist in dem Mädel-Lager zu Hause wie nirgendwo.

Das Mädel, das sich auf 1/2 Jahr dem Arbeitsdienst verpflichtet, gewinnt zweifelsohne. Es gewinnt von der Stabilität und lebt auf. Seine Wissensgrundlage wird durch entsprechenden Unterricht vertieft. Das Bedankengut unserer Volksgenossen ist — wie überall — im Vordergrund. Nicht vergessen sei die fachmännische Ausbildung in „erster Hilfe bei Unglücksfällen“, die das Deutsche Rote Kreuz in 2 Doppelstunden durchführt.

In Baden bestehen 24 Lager, die am 1. April eine Belegschaft von rund 1000 Mädeln erhielten. Wie wir hören, sollen im Juli zwei weitere Lager und zwar bei Walldorf und Lodenburg entstehen.

Jedes dieser Lager stellt eine kleine Gemeinschaft dar. 40 bis 50 Mädel wohnen beisammen, arbeiten

Hand in Hand und freuen sich am gemeinsamen Festerabend.

Der Wert dieser Art von Mädel-Erziehung ist unbestreitbar. Auch die Frau soll — gleich dem Manne — kein vorkostendes Dasein führen; sie soll für die Gemeinschaft, der sie angehört, eintreten. Wie könnte dies besser geschehen, als durch fleißiger Hände Arbeit.

Auftakt der Sommerarbeit des BdM

Karlsruhe, 5. April. Die Führerin des Obergau-BdM, Gauführerin Uriele Meyer zum Gottesberge, berief ihre gesamten Stabmitglieder, BdM- und JM-Untergauführerinnen einschließlich Sportwartinnen zu einer Arbeitstagung in der Obergau-Schule nach Bühl. Nach verschiedenen Referaten der Abteilungsleiterinnen legte die Obergauführerin den Plan der Sommerarbeit dar. Außer Sport, Fahrten und Wandern steht die Parole des Reichsjugendführers „Rein aufs Land“ im Vordergrund. Hierzu sprach die Gauführerin Luise Gillig von der Reichsjugendführung. Sie legte die Urfragen der Landflucht dar: Mangelnde Haltung dem Leben gegenüber und Unterbewertung der ländlichen Arbeit. Es gelte hauptsächlich die ländliche Jugend praktisch auszubilden. Das sei eine Hauptaufgabe der JM. Die JM-Arbeit auf dem Land müsse daher ein häusliches Gesicht bekommen. Auch die BdM-Führerin, die eine Landgruppe führe, solle möglichst vom Land kommen. Durch die verschiedenen Arbeitsgemeinschaften des BdM-Werkes „Haus und Schönheit“ müsse bei den Mädeln auf dem Land Sinn und Gefühl für häusliches Gesehens mit Lied, Tanz und Spielspiel geweckt werden.

NSD-Ainderzüge rollen wieder:

Peter fährt ins Hessenland

Schwarzwälder Buben und Mädel sehen die Porta Nigra - 400 Sudetenkinder kommen zu uns

NSG. Karlsruhe, 5. April.

Auch in diesem Jahre rollen die Ainderzüge der NSD wieder. Rund 9000 Buben und Mädel aus unserem Gau treten die Reise an irgendwohin ins Ainderland. 1500 fahren in die grünen Berge der „Blinden Hellen“. Koblenz und Trier, die Stadt der Porta Nigra bekommen zahlreiche kleine Reisegäste in ihre Dörfer. Karlsruhe nimmt tausend auf. Ja, weit nach Norden nehmen die Jäger mit ihrem übermächtigen „Gesäß“ ihren Kurs. Rund 1500 Buben und Mädel sind es, die in den Gau Magdeburg — Anhalt fahren. — Letztes Jahr ging es gar nach Danzig, Schleswig-Holstein und in die bairische Schmark. Aber das ist doch zu weit. Die lange Bahnfahrt hat sich als unangenehm zuträglich für die Kinder erwiesen.

Die Damarl kann auch schon Kinder aus dem „Ainder“ bei sich aufnehmen. 670 kleine Badenener werden in Tirol — Vorarlberg wohl erstmals die Wunderwelt der himmelhohen Berge erleben.

Vergessen seien nicht die mannigfaltigen Erholungsbedingungen in unserem Gau selbst. Franzosenkinder tourist man mit kleinen Schwarzwälder Buben und Mädeln. Solche vom Bodensee oder aus dem Hegau lernen die Schönheiten des Neckarlandes kennen und umgekehrt.

Buben aus dem „Rohrland“ schnappen Schwarzwaldfalke!

Es ist bemerkenswert, daß unser Land mehr Kinder aufnimmt, als es ausläßt. Den 9000 Buben

und Mädeln, die Baden verlassen, um in andere Gauen zu fahren, stehen rund 18 500 kleine Erholungsbedürftige gegenüber aus den Gauen Tüßeldorf, Delle, Merxburg, dem schönen Hessenlande, aus Kleinen Wingerhöden am Rhein, Kurhessen, Magdeburg-Anhalt, aus der Saarpfalz und gar aus Schlesien. Sudetenkinder fehlen nicht, 400 werden uns besuchen. Auch Tiroler Hüttenbuben werden die Ainderzüge aus dem Süden bringen.

Die Bahn hat ein nicht unerhebliches Mehr an Arbeit bekommen. In uneigennütziger Weise hat sie das Erforderliche dem schönen Zweck zur Verfügung gestellt. Dafür muß man ihr dankbar sein. — Dank auch gebührt den Familien, die Jahr für Jahr Kinder aufnehmen. Sie bekommen nichts dafür. Das ist Nationalsozialismus, der die Tat an die Stelle von Worten setzt. — Die Bereitwilligkeit, Kinder aufzunehmen, ist allgemein geblieben, in unserem Gau größer geworden. Das ist erfreulich. Jedoch wollen wir es uns nicht verhehlen, daß es noch Familien gibt, die Kinder aufnehmen könnten, ohne es zu tun. Hunderte von kleinen Buben und Mädel warten auf ihre Aufnahme.

Wann geht's los?

Am 18. April kommen die ersten zwei Transporte und bringen uns Kinder aus dem Sudetenland und aus Hessen-Raßau. Am 24. Johann rollen die ersten Jäger aus unserem Gau hinaus. H. B.

Fahnenübergabe an das Deutsche Rote Kreuz

Kreisstadt a. d. Weinstr., 3. April.

Im Rotkreuzhof in Kreisstadt wurden am Sonntag in einem feierlichen Akt an die 18 völkischen Kreisstellen des Deutschen Roten Kreuzes die Fahnen und Wimpel verliehen, die durch Erlaß des Führers einheitlich für alle Kreisstellen des Deutschen Roten Kreuzes eingeführt worden sind. In der Feier hatten sämtliche völkischen Kreisstellen Abordnungen ihrer männlichen und weiblichen Beauftragten entsandt. Ersteren waren ferner alle DMR-Kreisführer, zahlreiche Rote-Kreuz-Komitee- und Militärärzte, ferner als Vertreter der Partei Kreisleiter Werke, als Vertreter des Wehrkreises Kommandirender General der Pioniere Kunze als Vertreter der Kreisregierung Oberregierungsrat Glemens, Speyer, sowie die Vertreter der Parteiführungen.

Nach der Begrüßung durch den DMR-Kreisführer von Kreisstadt, Oberfeldführer Landrat Liedtke, nahm Oberführer Schröder aus Darmstadt das Wort zu einer Ansprache, in der er die hohen Aufgaben des Deutschen Roten Kreuzes im Frieden wie im Kriege umriß. Oberführer Schröder wies darauf hin, daß das Deutsche Rote Kreuz im Weltkrieg viele Hunderttausende deutscher Soldaten Leben und Gesundheit erhalten habe. Nach der Wiedererreichung der deutschen Wehrhoheit sei die Hauptarbeit des Deutschen Roten Kreuzes als ein wichtiger Bestandteil der Wehrmacht und damit der Landesverteidigung darauf gerichtet, im Kriegsfalle die Schäden des Krieges nach Möglichkeit zu vermindern. Anschließend nahm Staatssekretär des DMR Generalhauptführer Kleinert, Darmstadt, in seiner Eigenschaft als Landesführer XII die feierliche Übergabe der neuen Fahnen an die männlichen und der Wimpel an die weiblichen Beauftragten vor. Es folgte ein Wechsel in der Reihenfolge der Beauftragten durch die Stadt mit Vorfeldmarsch vor dem General-Hauptführer Kleinert auf dem Bahnhofsplatz.

* Frankenthal, 4. April. Wegen unheilbarer Krankheit hat sich ein hiesiger 81 Jahre alter Invalide das Leben genommen.

* Obermoschel, 4. April. Der frühere Feldbatter Peter Wittigbofer, einer unserer ältesten Einwohner, wußte die 90. Lebensjahr.

Wälder Familie verunglückt

Zwei Personenautos stießen zusammen

Offenbach a. M., 3. April. Am Dienstagmorgen ereignete sich auf der Landstraße Offenbach-Seligenstadt, in der Nähe von Frotschhausen, ein folgenschwerer Verkehrsunfall. In einer leichten Kurve stießen zwei Personenautos mit voller Wucht zusammen und wurden in den Graben geschleudert. Von den Insassen des einen Kraftwagens wurde ein Offensbacher Fahrer schwer verletzt und ein mitgenommener Wanderbursche getötet. Die Insassen des zweiten Wagens wurden sämtlich schwer verletzt. Es handelt sich um eine vierköpfige Familie Fleischer aus Landau (Pfalz), die sich auf der Fahrt nach Wiesbaden befand.

Anheil in der Kurve

Zwei Kraftfahrer führten in den Tod

Kleinotzweiler b. Gomburg, 4. April. Auf einer Motorradfahrt zwischen Gomburg und Hörsberg saßen zwei junge Männer namens Grunwald und Höber in Kleinotzweiler gegen eine Mauer. Höber war infanter tot, Grunwald stark nach seiner Entleerung ins Landkrankenhaus Gomburg. Das Unglück erfolgte in einer gefährlichen Kurve.

Neues Stadtviertel entstand in Landau

O. Landau, 4. April. Im Gelände vor dem historischen Deutschen Tor, auf dem sich in der Zeitungszeit der Stadt die Wälle befanden, ist in den letzten Jahren ein neues Stadtviertel entstanden, dessen Straßenzüge alle den Namen deutscher Helden tragen: Jümmelmann, Nischhofen, Boiske usw. Man ist dieser Tradition treu geblieben und hat nun in der letzten Zeit die neu erbauten Straßen des „Heldenviertels“ „Edener“ und „Vehmann-Straße“ benannt.

Landau übernahm das Krematorium

Landau, 4. April. Das vom Feuerbestattungsverein errichtete und seitdem betriebene Krematorium, das das modernste in der Pfalz ist, wurde aus verwaltungsrechtlichen Gründen von der Stadt übernommen. Außerordentlich stark ist in den letzten Jahren die Zahl der Entlassungen aus der ganzen Pfalz gestiegen. So wurde kürzlich die 500. Entlassung vorgenommen.

Verkäufe
Bücherei
und
einzelne Bücher
neuzustellen (von
keine Gebrauchsbücher)
aus Ver-
kaufsmangel wird
zu verkaufen.
Pfeilschlag Nr. 11,
4 Treppen links.
9450

Do freie Bestecke
die Freude macht
sich rasch, brauchen
nicht gepulvert zu
werden

Weickel
C. 1. 3 - Breite 5/8
2/3

Viele 1000
ausgezeichnete
Kunden!
Führer
große Auswahl
Jahres-
erleichterung
Pfaffenhuber
H. 1. 14 & Marktplatz
558

CONTINENTAL
Schreibmaschinen

J. Bucher
MANNHEIM
711, 712, 713

Verloren
Verloren
recht schweißend,
Handschuh
Gute Moitkehandschuh
und Tasterhandschuh.
Kunststoff, abwaschbar,
Praktisch,
Dünne, Halbleiter,
Hände 4. 8485

Vermietungen
3-Zim.-Wohnung
evtl. m. Garage
u. Büro (Schweizer-
anarchisten) am
1. 3. 30. zu vermieten.
Wag. u. Z. G. 52
a. d. Oberstraße,
9301

3 Zimmer mit Küche
m. d. Badraum
(U. L. 7) u. L. 6
zu vermieten.
Interessen, wenden
sich an
Hubert Kallert,
Neubühl,
Haberstraße 18,
Darmstadt, 329 14.
691

Möbl. Zimmer
evtl. evtl. evtl.
zu vermieten.
Vulkanstraße 26,
pavillon.

Möbl. Zimmer
zu vermieten
evtl. evtl. evtl.
zu vermieten.
Am Wasserum
2 sehr gut möbl.
Zimmer, Bad, Hof,
vorherrschend, u.
H. 7, 21, 1. Et. 1.
9302



Mannheims Osterhasen haben's gut! Mannheims Osterhasen haben Haus!

Herren-Artikel

Selbstbinder mit Wolleinslage, moderne Streifenmuster, knitterfrei	175	Selbstbinder reine Seide, mit Wolleinslage, große Form, elegante Neuheiten	295
Ledergürtel gute Strapsazierware, modisch gepreßt	145	Gummigürtel in allen modischen Farben, groß geflochten	195
Sporthemd Popeline, weiß, 4 Knopf verarbeitet mit Säbchen- kragen	4.95	Sporthemd Panama, weiß, mit Säb- chenkragen	4.10
Sporthemd Leinwand, in Pastell- farben, mit Reißverschluss	6.25	Oberhemd Bemberg-Kunstseide mit 2 Säbchenkragen, beste Verarbeit., eleg. Streifen	9.80
Pullover ohne Arm, einfarbig, mit spitzem Ausschnitt, ge- diegene Qualität	4.95	Pullover ohne Arm, Jacquard und einfarbig, mod. Strickart	6.25
Socken Kunstseide platt., aparte Streifenmuster . . . Paar	1.25	Socken Kunstseide plattiert, eleg. mod. Musterang. . . Paar	1.75
Sportstrümpfe hübsche Muster, moderne Farben Paar	1.50	Sportstrümpfe feste Qualität, neuartige Strickmuster in guten Far- ben sortiert Paar	1.90

Oster-Geschenke von Hansa machen Freude!

KAUFHAUS
HANSA
MANNHEIM

Oststadt
5- u. 6-Zim.-Wohnungen
mit Zentral- und Ofenheizung,
zu vermieten
Küchenschr. 9-10 Uhr täglich 18
Hieronymi, Immobilien
Augusta-Anlage 28.

Man kann nicht vielseitig genug sein!
und doch lernt man nicht aus. Gerade die
kleinsten Dinge des Alltags machen uns am
meisten Schwierigkeiten. Bei wievielen Mög-
lichkeiten fällt uns * B. nicht ein, daß wir
mit einer Kleinaussage in der „Neuen
Mannheimer Zeitung“ recht alle
Schwierigkeiten beheben können.

Für Kleinaussagen seit vielen Jahren die NMZ!

Paul von Klenau neue Oper in Kassel. Elisabeth von England

Kassel, im April. Die leidenschaftliche Vitalität eines dramatischen Sentimentalismus... Elisabeth von England

Danktätigkeit der Musik war bereits angedeutet worden, doch die musikalischen Höhepunkte in einer Art historischer Dynamik... Elisabeth von England

Die Uraufführung des Preussischen Staatsbesetzers in Kassel war bis auf letzte mit fühlbarer Eingabe durchgearbeitet. Im Verein mit den male...

Musikalisches Gymnasium

Gemeinsame Erziehung musikalisch begabter Jungen. In einem Erlaß vom 27. März hat Reichs...

Das musische Gymnasium ist danach eine Ausleseanstalt, in der fächerlich und vor allem musikalisch hervorragend begabte Jungen...

Neben der vollwertigen körperlichen und wissenschaftlichen Ausbildung einer höheren Schule...

Das musische Gymnasium wird am 1. Juli in Frankfurt a. M. mit der 3. und 4. Klasse der Grundschule...

denken läßt. Die technisch und darstellerisch ungemein voraussetzungsvollen Hauptrollen waren ideal besetzt...

Vorpiel der Geigenklasse Fritz Früh

Musikpädagoge Fritz Früh ist nicht nur ein erfolgreicher Violinlehrer; über die Belange der Technik hinaus fördert er seine Schüler...

Dies wurde auf Neue demonstriert durch das letzte Vorpiel der Mittel- und Oberklasse im Konzertsaal des Palastrhotels...

Es war wieder ein prächtiges Zusammenwirken von Schülern und Lehrer! Das Concerto da Chiesa von G. F. Dall'Abaco für Geige...

Die neuen Strah-Opern im Nationaltheater. Für die beiden neuesten Opern von Richard Strauß...

Generalmusikdirektor Karl Friedrich dirigiert in Ludwigshafen

Von besonderem Interesse war das Konzert der Konzertgemeinschaft deutscher Blinden...

Auf dem Programm stand Händels Concerto grosso Nr. 5, drei Nummern aus der Notendruck...

Verlängerte Lebensdauer der Schallplatte. Die Schallplatten lassen sich nach den bisherigen Erfahrungen...

Veranstaltungen in der Stadt. Dr. E. S. Cassirer, Berlin, Cäsarstr. 63. Für amnestische Beiträge beim Wahl...

neuesten Frühjahrs-Modelle in Damenhüten. Welzl & Co. IN HABER: THERESIA WELZL

Wir suchen für sofort jüngeren Buchhaltungs-Assistenten (in) mit praktischer Erfahrung...

Flotte Verkäuferin für Weinerei, gebildet, vertrauenswürdig...

Jüngerer Ausläufer 15 bis 18 Jahre, sowie jung. Mädchen, mit weiteren gesucht...

Fräulein für Weinerei, 20 bis 25 Jahre, gebildet, vertrauenswürdig...

Billiges Oster-Angebot! Herren-, Knaben- und Damenkleidung. G. OLFF. Herren-Bekleidung, Damen Bekleidung, Hosen aller Art...

2- bis 3-Zim.-Wohnung, 411 Bad, von langem Ehepaar...

KLEINE ANZEIGEN. Stellenangebote und Gesuche, Häuser-An- und Verkäufe, Vermietungen und Mietgesuche...

Photokopien von Akten - Briefen - Urkunden rasch und billig...

Achtung - Wiederverkäufer! Billige Einkaufsgelegenheit bietet Ihnen die...

Immobilien. Imm.-Büro Jakob Neuert Mannheim, P 2, 6. Fernsprecher Nr. 283 66 / 310 44.

Einfam.-Haus in Neckargemünd, 11 Zim., Küche, Bad, Heizung...

Einfam.-Haus in Mannheim, 5 Zimmer, elegantes Bad, Heizung, Garage...

Haus in Mannheim, 3 x 2 Zimmer, Küche, Bad, Heizung...

Rentenhaus in Mannheim, 8 x 2 Zim., Küche, Bad, Heizung...

Rentenhaus in Mannheim, 8 x 2 Zim., Küche, Bad, Heizung...

Jakob Neuert Immobilien Büro Mannheim, P 2, 6. Fernsprecher Nr. 283 66 / 310 44.

Gehtweg-Reinigung, JDEAL u. ERIKA-SCHREIB-Maschinen, BÜRO-Möbel, J. ARZT MANNHEIM N 37